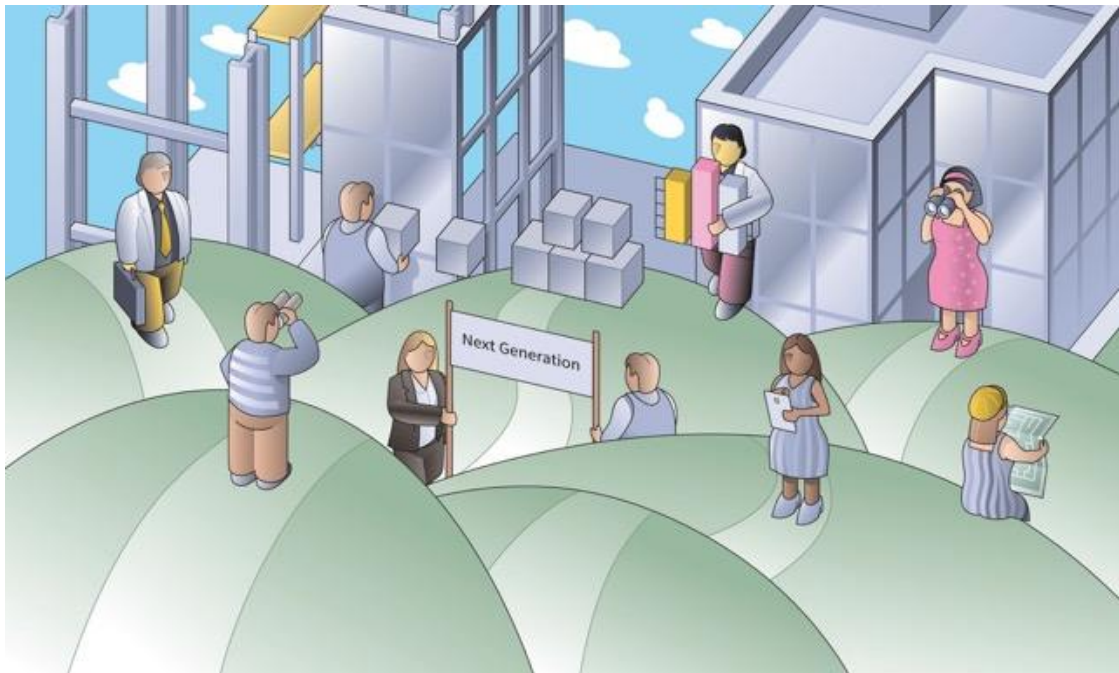


Views from Generation Z



**Investieren in die „junge Welt“:
Kapitalinvestitionen der „alten Welt“ als Lösungsstrategie
für die Probleme des demografischen Wandels**

Autorin: Elisabeth Krämer

Investieren in die „junge Welt“: Kapitalinvestitionen der „alten Welt“ als Lösungsstrategie für die Probleme des demografischen Wandels

Zusammenfassung

In der „alten Welt“ mit einem hohen Anteil älterer Menschen destabilisiert der demografische Wandel das Rentensystem, während in der „jungen Welt“ eine potenzielle demografische Dividende darauf wartet, durch gezielte Investitionen realisiert zu werden. Diese Arbeit analysiert die Altersstrukturen, Herausforderungen und Lösungsansätze für beide Welten. Insbesondere werden die Stabilisierung der Rentensysteme in der „alten Welt“ und die Aktivierung der demografischen Dividende in der „jungen Welt“ durch Kapitalinvestitionen untersucht. Die Forschung betont, dass eine verantwortungsbewusste Umsetzung dieser Strategie notwendig ist, da sie mit Risiken und ethischen Überlegungen verbunden ist. Durch diese Arbeit wird gezeigt, wie eine nachhaltige Bewältigung globaler demografischer Herausforderungen erreicht werden kann.

Einleitung

In Anbetracht der Altersstruktur eines Landes ergeben sich durch den demografischen Wandel vielfältige Herausforderungen: Während in der „alten Welt“, d. h. in dieser Arbeit Länder mit einem hohen und weiter wachsenden Anteil älterer Menschen, das Rentensystem destabilisiert wird, entsteht in der „jungen Welt“ eine potentielle demografische Dividende, die jedoch von „gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen“¹ abhängt und daher nicht unmittelbar realisiert werden kann.² Die Möglichkeit, den Verlauf, die Dauer und die spezifischen Herausforderungen der Phasen des demografischen Wandels abzuschätzen, erlaubt eine vorausschauende Planung für den Umgang mit zukünftigen Problemen in diesem Bereich.³ Demografische Anpassungsstrategien sind darauf ausgerichtet, genau diese Herausforderungen zu bewältigen.⁴ Bei der in dieser Arbeit thematisierten Anpassungsstrategie des „Investierens in die junge Welt“ liegt der Fokus auf der Altersstruktur einer Bevölkerung und nicht auf weiteren demografischen Faktoren wie Bevölkerungsgröße, -wachstum und -verteilung, weshalb diese in der vorliegenden Arbeit nicht behandelt werden.⁵ Ziel dieser Arbeit ist es zu zeigen, dass durch Investitionen der „alten

Welt“ in die „junge Welt“ die oben genannten Probleme angegangen werden können.

Nach dieser inhaltlichen Einführung wird nun erläutert, in welchen Schritten das Thema in dieser Arbeit untersucht wird: Zunächst werden die Altersstrukturen der „jungen“ und „alten“ Welt dargestellt. Anschließend werden die Herausforderungen untersucht, die sich aus dem demografischen Wandel jeweils für beide Bevölkerungsstrukturen ergeben. Dabei wird auf folgende Aspekte eingegangen: (a) die Destabilisierung des Rentensystems in der „alten Welt“ und (b) die Kapitalknappheit und fehlenden Ressourcen bei der Nutzung der demografischen Dividenden in der „jungen Welt“. Im finalen Teil der Arbeit wird dargestellt, wie diese Probleme durch gezielte Investitionen bewältigt werden können. In diesem Kontext werden potenzielle Schwierigkeiten thematisiert, die bei der Anwendung dieser Strategie entstehen können.

Die „alte“ und „junge Welt“

Um im nächsten Teil der Arbeit die Auswirkungen der Altersstrukturen zu untersuchen, erfolgt nun eine Charakterisierung der „alten“ und „jungen Welt“ anhand des Bevölkerungsanteils der

¹ Loichinger, Elke/Swiaczny, Frank/Genoni, Andreas/Sander, Nikola/Westermann, Ronny (2021): Globale Bevölkerungsentwicklung. Fakten und Trends. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. <https://doi.org/10.12765/bro-2021-01>.

² Vgl. Bloom, David E./Canning, David/Sevilla, Jaypee (2003): Demographic Transition and the "Demographic Dividend". In: Dies. (Hrsg.): The Demographic Dividend. A New Perspective on the Economic Consequences of Population Change. 1. Aufl. RAND Corporation. S. 25–42. Online verfügbar unter: <http://www.jstor.org/stable/10.7249/mr1274wfhf-dlpf-rf-unpf> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

³ Vgl. Dahinden, Martin/Groth, Hans (2023): Mitigation and Adaptation: Analyzing and Shaping Demographic Change. In: Handbook of Aging, Health and Public Policy. Perspectives from Asia. Singapore: Springer. S. 1–17. https://doi.org/10.1007/978-981-16-1914-4_177-1.

⁴ Vgl. Dahinden/Groth (2023), S. 9–10.

⁵ Vgl. Dahinden/Groth (2023), S. 5–6.

über 65-Jährigen. Die Festlegung der Altersgrenze von 65 Jahren geschieht aufgrund ihrer Relevanz für die abhängige Bevölkerung, die jene Gruppe umfasst, die nicht mehr erwerbsfähig ist und daher „auf [...] Transferleistungen angewiesen sind“^{6,7}

Zahlreiche westliche Länder befinden sich in einer Phase des demografischen Wandels, die man demografische Alterung nennt.⁸ Darunter versteht man, „dass aufgrund niedriger Geburtenzahlen und gleichzeitig steigender Lebenserwartung der Anteil älterer Menschen [...] zunimmt.“⁹ Wenn im Folgenden von der „alten“ Welt gesprochen wird, sind damit die Länder gemeint, in denen der Anteil der Bevölkerung, die älter als 65 Jahre ist, mehr als 15% beträgt.¹⁰ Daten der UN zufolge gehören alle europäischen Länder zu dieser Gruppe sowie u. a. Russland, Japan, Korea, die Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und Neuseeland.¹¹ Die Bezeichnung „junge Welt“ bezieht sich im weiteren Verlauf der Arbeit auf die Länder, in denen der Anteil der Bevölkerung, die älter als 65 Jahre ist, weniger als 15% der Gesamtbevölkerung ausmacht.¹² Zu dieser Kategorie zählen sämtliche afrikanischen Länder, alle Länder in Südamerika mit Ausnahme von Uruguay sowie alle anderen asiatischen Länder, die nicht der Kategorie der „alten Welt“ zugeordnet sind.¹³

Auswirkungen der Altersstruktur

Dieser Teil der Arbeit beschäftigt sich zum einen mit den Konsequenzen, die die Zunahme der abhängigen Bevölkerung für die Finanzierung des Rentensystems in der „alten Welt“ hat und zum anderen mit dem Potential der demografischen Dividende in der „jungen Welt“. Die nachfolgende

Lösungsstrategie berücksichtigt beide Herausforderungen und fokussiert sich dabei auf die Absicherung der kapitalgedeckten Rentenversicherung, bei der jedes Individuum während seiner Berufsphase Kapital für den „später[en] Ruhestand[...]“¹⁴ anlegt.¹⁵ Dieses System der „Aktienrente“, das auf Renditen aus dem Vermögensmarkt basiert, erscheint im Kontext der demografischen Alterung stabiler als das umlagefinanzierte System, in dem die erwerbstätige Bevölkerung die Bevölkerung im Rentenalter finanziert.¹⁶ Bei der umlagefinanzierten Altersvorsorge entsteht das Problem, dass eine abnehmende Anzahl von „Erwerbspersonen durch ihre Sozialbeiträge und Steuern die Alterssicherung für immer mehr Rentner“¹⁷ decken muss.¹⁸ Dies ist beim kapitalfinanzierten System nicht der Fall. Allerdings gibt es auch hier Bedenken hinsichtlich seiner Tragfähigkeit, da die demografische Alterung voraussichtlich zu einem Rückgang der Renditen auf Vermögenswerte führen kann.¹⁹

Nach der Erläuterung der negativen Auswirkungen des demografischen Wandels auf die „alte Welt“, erfolgt nun eine Betrachtung der „jungen Welt“. Diese hat eigentlich den Vorteil der sogenannten „demografischen Dividende“. Damit ist gemeint, dass sie sich in einer Phase des demografischen Wandels befindet, in der der Anteil der abhängigen Bevölkerung gering ist, da sich ein großer Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter befindet.²⁰ Dies bedeutet „ein hohes Angebot an Arbeitskräften“²¹, was wiederum das Wirtschaftswachstum fördert, die Investitionsnachfrage erhöht und dadurch die Kapitalrendite steigert.²² Die effektive Nutzung der demografischen Dividende wird jedoch durch begrenzte Ressourcen und Kapitalmangel eingeschränkt, da allein eine hohe Anzahl junger

⁶ Loichinger et al. (2021), S. 44.

⁷ Vgl. Loichinger et al. (2021), S. 43–44.

⁸ Vgl. Dudel, Christian (2018): Demografie. In: Voigt, Rüdiger. (Hrsg.): Handbuch Staat. Wiesbaden: Springer. S. 7–15. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20744-1_2.

⁹ Dudel (2018), S. 7–8.

¹⁰ Vgl. Loichinger et al. (2021), S. 43–44.

¹¹ Vgl. ebd.

¹² Vgl. ebd.

¹³ Vgl. ebd.

¹⁴ Maurer, Raimond (2003): Welche Sicherheit und Rendite bietet die kapitalgedeckte Alterssicherung? Zu Möglichkeiten der Risikoabschätzung. In: Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft, Jg. 87, H. 3. S. 318–324. Online verfügbar unter: <http://www.jstor.org/stable/43202835> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

¹⁵ Vgl. Maurer, S. 318.

¹⁶ Vgl. Maurer, S. 318; Buchmann, Manuel/Groth, Hans/Budliger, Hendrik/Dahinden, Martin/Francioni, Reto/Lenz, Carlos/Zimmermann, Heinz (2023): Financial Demography: How Population

Aging Affects Financial Markets. In: Handbook of Aging, Health and Public Policy. Perspectives from Asia. Singapore: Springer. S. 1–22. https://doi.org/10.1007/978-981-16-1914-4_179-1.

¹⁷ Ebbinghaus, Bernhard (2015): Demografische Alterung und Reformen der Alterssicherung in Europa - Probleme der ökonomischen, sozialen und politischen Nachhaltigkeit. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 67. S. 325–348. <https://doi.org/10.1007/s11577-015-0318-5>.

¹⁸ Vgl. Ebbinghaus (2015), S. 326.

¹⁹ Vgl. Buchmann et al. (2023), S. 17.

²⁰ Vgl. Loichinger et al. (2021), S. 21–22.

²¹ Petersen, Thieß (2022): Globale Demografie und zunehmende Knappheiten. Gütersloh: Bertelsmannstiftung. Online verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/IP_13_TP.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

²² Vgl. Petersen (2022), S. 2.

Menschen nicht ausreicht, wenn z. B. Bildungsmöglichkeiten und Arbeitsplätze fehlen.²³

Bevölkerungsprobleme angehen: Demografische Investitionen

Ausgehend von den vorangegangenen Betrachtungen der Probleme, die der demografische Wandel verursacht, analysiert dieser Teil der Arbeit, wie in den alten Ländern die Kapitalrenditen auf einem stabilen Niveau gehalten oder gesteigert werden können und wie das Potential der demografischen Dividende in den jungen Ländern genutzt werden kann. Die Antwort auf diese beiden Fragen wird in der Sozialforschung in der folgenden Lösungsstrategie dargestellt: Durch gezielte Investitionen in Länder, „die selbst nicht von einer weitgehenden gleichgerichteten demografischen Entwicklung betroffen sind“²⁴ wie die Länder mit einer demografischen Alterung, kann das Potential der demografischen Dividende genutzt werden, indem „der Aufbau eines marktfähigen Kapitalstocks gefördert [wird], um das gesamtwirtschaftliche Wachstum zu beschleunigen“^{25, 26} Die hohen Kapitalrenditen der jungen Länder können wiederum dazu beitragen, dem Problem der sinkenden Renditen im kapitalfinanzierten Rentensystem der älteren Länder entgegenzuwirken.²⁷ Dies führt zu einem beidseitigen Nutzen für sowohl investierende als auch Zielländer.

Es ist wichtig zu betonen, dass die praktische Umsetzung dieser Strategie mit Risiken und Unsicherheiten verbunden ist. Denn erstens erfordern erfolgreiche Investitionen eine effektive Auswahl von Wirtschaftsprojekten mit hoher Rentabilität in den jungen Ländern.²⁸ Dabei spielen u. a. Faktoren wie die komplexe Bewertung der dortigen erwarteten Marktentwicklung und politische Stabilität eine Rolle.²⁹ Staatliche Maßnahmen in der „jungen Welt“, die auf diese

Aspekte Bezug nehmen, könnten dazu beitragen, die Risiken der Investitionen zu verringern und diese in förderliche „Bahnen [zu] lenken“^{30, 31} Dies kann folgendermaßen verlaufen:

Die staatlichen Maßnahmen und Investitionen sollten so konzentriert werden, daß sie private Initiative und privates Kapital in diejenigen Bereiche lenken, die das wirtschaftliche Wachstum und die außerökonomischen Ziele des einzelnen wie des ganzen Volkes am besten fördern.³²

Zweitens besteht die Gefahr, dass Länder Schwierigkeiten haben könnten, „die fälligen Devisentransfers“³³ an die investierenden Länder zu erbringen.³⁴

Abgesehen von den technischen Risiken ist die These, dass die Inanspruchnahme externen Kapitals notwendig ist, um interne Kapitalmängel zu überwinden und das Wirtschaftswachstum zu fördern, vor einem ethischen Hintergrund kritisch zu betrachten. Hierbei ist es wichtig, dass diese Zuflüsse den Entwicklungsländern tatsächlich zugutekommen, ohne dabei ethische Prinzipien wie z. B. die Souveränität eines Landes, die Gerechtigkeit bei der Kapitalverteilung, der Umweltschutz und die transparente Entscheidungsfindung zu vernachlässigen.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass durch Kapitalinvestitionen der alten Welt in die junge Welt ein beidseitiger Nutzen entstehen kann und die jeweiligen demografischen Probleme angegangen werden können, sofern diese Investitionen verantwortungsbewusst umgesetzt werden. In der alten Welt werden die Renditen stabilisiert, wodurch die kapitalgedeckte Rentenversicherung abgesichert wird und in der jungen Welt wird das gesamtwirtschaftliche Wachstum

²³ Vgl. Dahinden, Martin/Groth, Hans (2020): Zeitbombe Demografie. In: Schweizer Monat, H. 1079. S. 71–73. Online verfügbar unter: https://demographic-challenge.com/files/downloads/ef52a10d5ce8625fcf646be9bb152027/groth_dahinden.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024); Barish, Norman N. (1962): Die Entscheidungsgründe für Investitionen in Entwicklungsländern. In: Management International, Jg. 2, H. 5. S. 101–106. Online verfügbar unter: <https://www.jstor.org/stable/40239931> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

²⁴ Türk, Erik/Mum, David (2015): Kapitalgedeckte Alterssicherung - ein Beitrag zur Problemlösung? In: Wöss, Josef. (Hrsg.): Alterssicherung. Kapitalgedeckte Zusatzpensionen auf dem Prüfstand. S. 51–62. Online verfügbar unter: https://www.arbeiterkammer.at/infopool/wien/SPID-17_Gesamt_WEB.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

²⁵ Sangmeister, Hartmut (2002): Kapital gibt es genug — nur nicht überall Chancen und Risiken der Globalisierung der Kapitalströme für die Entwicklungsländer. In: Die Friedens-Warte, Jg. 77, H. 3. S. 273–291. Online verfügbar unter: <https://www.jstor.org/stable/23773757> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

²⁶ Vgl. Buchmann et al. (2022), S. 17.

²⁷ Vgl. Buchmann et al. (2022), S. 17.

²⁸ Vgl. Türk/Mum (2015), S. 57.

²⁹ Vgl. Barish (1962), S. 102–105.

³⁰ Barish (1962), S. 102.

³¹ Vgl. Barish (1962), S. 102.

³² Barish (1962), S. 106.

³³ Sangmeister (2002), S. 277.

³⁴ Vgl. ebd.



beschleunigt, wodurch die demografische Dividende aktiviert wird.

Für die optimale Durchsetzung des Potentials dieses Prinzips ist es wichtig zu beachten, dass die praktische Umsetzung von Kapitalinvestitionen mit Risiken und Unsicherheiten verbunden ist. Diese Herausforderungen erfordern eine sorgfältige Auswahl von Investitionsprojekten, die Berücksichtigung der institutionellen und politischen Gegebenheiten und staatliche Maßnahmen zur Risikominimierung. Außerdem ist die Betrachtung ethischer Prinzipien unerlässlich, um sicherzustellen, dass die externen Kapitalzuflüsse den jungen Ländern tatsächlich einen Vorteil bringen.

Literaturverzeichnis

Barish, Norman N. (1962): Die Entscheidungsgründe für Investitionen in Entwicklungsländern. In: *Management International*, Jg. 2, H. 5. S. 101–106. Online verfügbar unter: <https://www.jstor.org/stable/40239931> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

Bloom, David E./Canning, David/Sevilla, Jaypee (2003): Demographic Transition and the "Demographic Dividend". In: Dies. (Hrsg.): *The Demographic Dividend. A New Perspective on the Economic Consequences of Population Change*. 1. Aufl. RAND Corporation. S. 25–42. Online verfügbar unter: <http://www.jstor.org/stable/10.7249/mr1274wfhfdlpf-rf-unpf> (zuletzt aufgerufen 02.01.2024).

Buchmann, Manuel/Groth, Hans/Budliger, Hendrik/Dahinden, Martin/Francioni, Reto/Lenz, Carlos/Zimmermann, Heinz (2023): Financial Demography: How Population Aging Affects Financial Markets. In: *Handbook of Aging, Health and Public Policy. Perspectives from Asia*. Singapore: Springer. S. 1–22. https://doi.org/10.1007/978-981-16-1914-4_179-1.

Dahinden, Martin/Groth, Hans (2020): Zeitbombe Demografie. In: *Schweizer Monat*, H. 1079. S. 71–73. Online verfügbar unter: https://demographic-challenge.com/files/downloads/ef52a10d5ce8625fcf646be9bb152027/groth_dahinden.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

Dahinden, Martin/Groth, Hans (2023): Mitigation and Adaptation: Analyzing and Shaping Demographic Change. In: *Handbook of Aging, Health and Public Policy. Perspectives from Asia*. Singapore: Springer. S. 1–17. https://doi.org/10.1007/978-981-16-1914-4_177-1.

Dudel, Christian (2018): Demografie. In: Voigt, Rüdiger. (Hrsg.): *Handbuch Staat*. Wiesbaden: Springer. S. 7–15. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20744-1_2.

Ebbinghaus, Bernhard (2015): Demografische Alterung und Reformen der Alterssicherung in Europa - Probleme der ökonomischen, sozialen und politischen Nachhaltigkeit. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 67. S. 325–348. <https://doi.org/10.1007/s11577-015-0318-5>.

Loichinger, Elke/Swiaczny, Frank/Genoni, Andreas/Sander, Nikola/Westermann, Ronny (2021): *Globale Bevölkerungsentwicklung. Fakten und Trends*. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. <https://doi.org/10.12765/bro-2021-01>.

Maurer, Raimond (2003): Welche Sicherheit und Rendite bietet die kapitalgedeckte Alterssicherung? Zu Möglichkeiten der Risikoabschätzung. In: *Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft*, Jg. 87, H. 3. S. 318–324. Online verfügbar unter: <http://www.jstor.org/stable/43202835> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

Petersen, Thieß (2022): Globale Demografie und zunehmende Knappheiten. Gütersloh: Bertelsmannstiftung. Online verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/IP_13_TP.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

Sangmeister, Hartmut (2002): Kapital gibt es genug — nur nicht überall Chancen und Risiken der Globalisierung der Kapitalströme für die Entwicklungsländer. In: *Die Friedens-Warte*, Jg. 77, H. 3. S. 273–291. Online verfügbar unter: <https://www.jstor.org/stable/23773757> (zuletzt aufgerufen 02.01.2024).

Türk, Erik/Mum, David (2015): Kapitalgedeckte Alterssicherung - ein Beitrag zur Problemlösung? In: Wöss, Josef. (Hrsg.): *Alterssicherung. Kapitalgedeckte Zusatzpensionen auf dem Prüfstand*. S. 51–62. Online verfügbar unter: https://www.arbeiterkammer.at/in-fopool/wien/SPID-17_Gesamt_WEB.pdf (zuletzt aufgerufen am 02.01.2024).

Über die Autorin

Elisabeth Krämer ist Bachelorstudentin im B.A. Philosophy, Politics and Economics an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Rahmen ihres Erasmusaufenthalts an der Andrassy Universität Budapest absolvierte sie das Seminar „Demografie – Instrument für Diplomatie und Wirtschaft“, in dem sie ihr interdisziplinäres Wissen aus ihren Studium anwenden konnte.

Kontaktinformationen

E-Mail: ikkraemerl@yahoo.de

LinkedIn: [linkedin.com/in/elisabeth-krämer-0a513b2a9](https://www.linkedin.com/in/elisabeth-krämer-0a513b2a9)



WDA Forum

World Demographic & Ageing Forum

As a think tank, the WDA Forum actively shapes the discussion on demographic topics. We collaborate with the Institute of Insurance Economics at the University of St. Gallen as well as other educational and research institutions including Harvard T.H. Chan School of Public Health in Boston, Global Coalition on Aging (GCOA) in New York, Stanford University in California, American Enterprise Institute in Washington, D.C., Population and Ageing Centre at the University of New South Wales in Sydney, Fudan University in Shanghai, Faculty of Business & Economic of the University of Basel, Demography Competence Centre Demografik in Basel and swissnex network of science and technology represented in Boston, San Francisco, Shanghai, Singapore and Tokyo.

In 2021 the WDA Forum founded the “Global Longevity Council” as a discussion platform centered around the megatrend “Demographic Change” with top-tier demographers from all continents. In 2022 we founded an interdisciplinary research group on “Financial Demography”.